

Studenten gründen: Viel Risiko, wenig Zeit

- **Gemeinsam oder einsam:** Viele „Erfinder“ verbünden sich mit Studienkollegen oder Bekannten, wenige sind Alleinkämpfer
- **Zeitproblem:** Jeder Student und Neo-Unternehmer kann davon ein Lied singen – Ausbildung und Arbeit verschlingen viel Zeit

Von **Valentina Dirmaier**

OBERÖSTERREICH. „Es bedarf keines Erfindergeistes, sich selbstständig zu machen. Einzig und allein der Wille muss da sein“, ist sich Jakob Schröger sicher. Während eines Auslandsjahres in Schweden kam dem Wirtschaftsinformatik-Studenten der Gedanke, sein eigenes Unternehmen zu gründen. Nach der Rückkehr in die Heimat, machte sich Schröger ans Werk und entwickelte die App EskiMo (Easy Ski & More), die Skifahrern Wartezeiten an den Lifтанlagen anzeigt und noch dazu aktuelle Angebote und Aktionen, die im Skigebiet erhältlich sind, liefert. „Mittlerweile läuft das System bereits in den Skigebieten Hochficht und Annaberg. Im Frühjahr sollen weitere Gebiete ins System kommen“, erzählt Schröger.

Beruf und Hobby vereinen

Sein Ziel ist, Beruf und Hobby unter einen Hut zu bringen und künftig die Reiselust mit Geschäftsreisen zu verknüpfen. „Falls ich mit meiner Firma erfolgreich bin, möchte ich international vertreten sein und hoffe, bei meiner Arbeit viele Länder zu bereisen“, sagt der 25-Jährige. Neben dem Studium und seinem eigenen Projekt arbeitet der gebürtige Julbacher auch noch 20 Stunden beim Startup-Unternehmen Tractive. „Die Zeiteinteilung ist sehr wichtig. Gerade durch unregelmäßig stattfindende Kurse an der Uni kann es oft zu Komplikationen kommen.“

Dieses Problem ist für Katharina Schirl seit vergangener Woche Geschichte. Die 24-jährige konnte ihr Studium der Webwissenschaften Art und Design vergangene

■ **STUDENTISCHE GRÜNDER**

100

bis 200 studentische Gründer wurden vom Institut für Unternehmensgründung und -entwicklung an der JKU unterstützt, schätzt Univ.-Prof. Dr. Norbert Kailer. Die Einrichtung wurde 2003 gegründet.

„Der Sinn der Sache ist, Personen unterschiedlicher Professionen zusammenzubringen.“

■ **Norbert Kailer**, Vorstand Institut für Unternehmensgründung und -entwicklung der Johannes Kepler Universität Linz

Woche abschließen und kann sich nun voll und ganz auf ihr Unternehmen Cumulo Information System Security GmbH stürzen, das sie während ihrer Hochschul Ausbildung gründete. Die Arbeit neben dem Studium habe wegen der Unterstützung der Kollegen gut funktioniert.

Über das Produkt selbst möchte die Neo-Unternehmerin noch nicht zu viel verraten, da dieses im Mai auf den Markt kommt. „Die Idee für das Produkt, an dem seit einhalb Jahren gearbeitet wird, stammt von einem Mitgründer, der durch ein Problem in seiner vorherigen Arbeit eine Marktlücke entdeckt hat“, erzählt Schirl. Ob Sie sich als Erfinderin sehe? „Ich denke, jeder ist gewissermaßen ein Erfinder und hat gute Ideen.“

Weniger als Erfinder, sondern als kreativer Verrückter bezeichnet sich Michael Plöckinger. Der Student der FH Steyr machte seine Lieblingsbeschäftigung Angeln zum Beruf. „Weil ich viel unterwegs war, hatte ich kaum Zeit für Recherchen, wo ich heute angeln gehe, woher ich eine Karte bekomme und ob das Gewässer auch geeignet ist. Ich dachte mir, diese Informationen könnten auch über eine App abgerufen werden. Und somit entstand das Projekt ‚Bissanzeiger‘.“

Der mobile Helfer für Angler ist seit Juli 2013 erhältlich. Gemeinsam mit vier Kollegen arbeitet Plöckinger in der Coworking Area von akostart oö (Interview rechts). Dort lernte er auch Wolfgang Lang kennen, der mittlerweile sein Unternehmenspartner ist. „Akostart ist die wichtigste Institution für Startups. Durch das riesige Netzwerk können sich alle austauschen, und man bekommt wichtige Inputs für sein eigenes Projekt und kann auch anderen Feedback geben“, sagt der 29-Jährige.

Studentische Atmosphäre

Diese Kompetenzen schätzt auch Professor Norbert Kailer. „Die Startups können sich in den Räumen von akostart austauschen und in studentischer Atmosphäre gegenseitig beraten. Das ist auch der Sinn der Sache, Personen unterschiedlicher Professionen zusammenzubringen“, so der Vorstand des Instituts für Unternehmensgründung und -entwicklung der Johannes Kepler Universität.

W **Weitere Zahlen und Daten** zu studentischen Gründungsaktivitäten finden Sie auf nachrichten.at/campus